

## Vorwort

Der europäische Blick auf die iranische Literatur hat eine lange Tradition. Und doch sind es bis heute nur wenige Pioniere, die ihn erschlossen haben. Zunächst waren es Reisende, Sprachgelehrte, Dichter. Im 19. Jh. folgte die Wissenschaft. An den vergleichsweise wenigen der Alt-, Mittel- und Neuiranistik gewidmeten Lehrstühlen Europas wurde in den vergangenen zwei Jahrhunderten Gewaltiges geleistet. Und immer noch bleibt unendlich viel zu tun. — Johann Christoph Bürgel hat sich auf iranistischem Gebiet besonders um die Durchdringung der klassischen neupersischen Literatur verdient gemacht. In seinem Fokus stehen Neẓāmī, dann Aṭṭār, Hāfeẓ, Rūmī, Sanāʿī. Mit seiner von wissenschaftlicher Genauigkeit und schöpferischem Sprachtalent geprägten Arbeitsweise hat Bürgel Marksteine gesetzt. Es ist uns eine Ehre, aus dem umfangreichen Schaffen dieses kreativen Wissenschaftlers eine kleine Auswahl der Öffentlichkeit vorzulegen. — Die Aufsätze wurden gescannt, grafisch optimiert, noch einmal korrekturgelesen und mit einem Gesamtindex versehen. Die Korrekturen wurden grafisch eingebracht. Der Nachdruck in diesem Band ist also ein „Nachdruck *cum grano salis*“. Die Originalpaginierungen finden sich auf den Innenseiten der Kopfzeilen, der bibliografische Originalnachweis auf der jeweils ersten Seite im Fußteil.

Wir danken der *Gesellschaft der Freunde islamischer Kunst und Kultur München e.V.* für ihre finanzielle, Kianoosh Sadigh und Alexander Morar für ihre technische, Ursula Reichert und Sigrun Kotb für ihre verlegerische Unterstützung. Alle sind uns, wie schon in vergangenen Zeiten, in jeder Beziehung sachkundig, freundlich und großzügig entgegengekommen.

Mehr Ali Newid, Peter-Arnold Mumm

Die *Gesellschaft der Freunde islamischer Kunst und Kultur* ist darum bemüht, die Begegnung mit der Kultur des Orients zu fördern. Deshalb ist es uns ein Anliegen, die vorliegende Sammlung von Aufsätzen aus den Jahren 1978 bis 2008 von Johann Christoph Bürgel aus der Summe eines langen Forscherlebens herausgeben zu können; diese Studien stammen also aus der Feder eines der besten und kompetentesten Kenners der persisch-islamischen Dichtung. Immer wieder kreisen Bürgels Arbeiten um Nizami und Hafiz, natürlich auch Rumi. Sie erschließen und deuten die Werke der persischen Dichter nach verschiedenen Aspekten und stellen Bezüge zur abendländischen Geisteswelt her.

Diese Sammlung wäre nicht möglich gewesen ohne die wissenschaftliche und editorische Betreuung von Mehr Ali Newid und Peter-Arnold Mumm und ohne die großzügige Unterstützung von Matthias Fischer und des Lions Club München-Würmtal. Ihnen gebühren großer Dank und besondere Anerkennung.

Für die *Gesellschaft der Freunde islamischer Kunst und Kultur München e.V.*

Max Leonhard